



Startseite (/) > Südwesten (/suedwesten/) > Städte (/suedwesten/staedte/)
> Heidenheim (/suedwesten/staedte/heidenheim/)
> **Umzug: Neue Stadtbücherei bedeutet auch das Ende der verstreuten Archiv-Standorte**

ANZEIGE

UMZUG

Neue Stadtbücherei bedeutet auch das Ende der verstreuten Archiv- Standorte





Nicht jede Akte wird überleben: Im Obergeschoss der Aussegnungshalle am Totenberg lagerten jahrzehntelang auch diese alten Gerichtsakten: Verstaubt und etwas vergilbt, aber teils hochinteressant. Durchgesehen werden soll jedes Dokument.

© Foto: Markus Brandhuber

 **Teilen** (<https://www.facebook.com/sharer/sharer.php?u=https://www.swp.de/suedwesten/staedte/heidenheim/neue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html>)

 (https://www.facebook.com/dialog/send?&app_id=869983366433739&link=https://www.swp.de/suedwesten/staedte/heidenheim/neue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html&redirect_uri=https://www.swp.de/suedwesten/staedte/heidenheim/neue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html)

 **Twittern** (<https://twitter.com/intent/tweet?url=https%3A%2F%2Fwww.swp.de%2Fsuedwesten%2Fstaedte%2Fheidenheim%2Fneue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html>)

 (</suedwesten/staedte/heidenheim/neue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html?action=drucken>)

 (<mailto:m.mustermann@domain.de?subject=Meine%20Empfehlung%20&body=Diesen%20interessanten%20Artikel%20habe%20ich%20auf%20www.swp.de%20gelesen%20https://www.swp.de/suedwesten/staedte/heidenheim/neue-stadtbuecherei-bedeutet-auch-das-ende-der-verstreuten-archiv-standorte-23748225.html>)

ANZEIGE

Manuela Wolf 06.10.2017

Die neue Stadtbücherei bedeutet auch das Ende der verstreuten Standorte – Umzugs-Profis aus Zwickau und Ärger mit der Polizei inklusive.

Andere würden die Hände über dem Kopf zusammenschlagen: Unzählige Akten, Bücher, Urkunden, Zeitschriften, Fotos, Baupläne, Rechnungen, Melderegister müssen innerhalb weniger Tage von verschiedenen Standorten im Stadtgebiet in die neue Bibliothek gebracht werden. Denn dort, im ersten Stock, hat das Stadtarchiv ein neues Zuhause gefunden. Dr. Alexander Usler aber kommt

federleichten Schrittes zum Treffpunkt am Rathaus. Es ist 7.30 Uhr, es nieselt, ein langer Tag steht ihm bevor. „So etwas macht man nur einmal im Leben. Das sind Sternstunden für einen Archivar.“

Auch die Männer vom Umzugsunternehmen sind gut gelaunt. In der Kolonne geht es auf den Totenberg. Aussegnungshalle, erster Stock. In offenen Holzregalen liegen zusammengeschnürte Papierbündel. Die Deckblätter sind vergilbt, dicke Staubschichten liegen obenauf. Warum wirft man das alte Zeug nicht weg? Usler: „Jetzt muss erst mal alles mit. Später werde ich die Akten sichten und nur einen repräsentativen Querschnitt behalten. Das sind übrigens Unterlagen zu Strafsachen. Hochinteressant.“ Früher übte die Stadtverwaltung die niedere Gerichtsbarkeit aus. Fahrradfahren ohne Licht beispielsweise kostete drei Mark. „Ich bin da mal auf meine Oma gestoßen. Sie hatte eine Nachbarin beleidigt und musste fünf Mark ans Rote Kreuz zahlen.“

Als die Stadt die Oma strafte

Die Außenstellen Oggenhausen, Großkuchen und Aufhausen wurden bereits in den letzten Tagen geräumt, der Keller des Rathauses auch, ebenso der Bestand in der alten Bücherei. Der Start war holprig. Zuerst steckte das Umzugsteam aus Zwickau zwei Stunden im Stau fest. Dann streikte der Aufzug im Elmar-Doch-Haus. Und dann gab es auch noch Ärger mit der Polizei. „Niemand hat daran gedacht, dass man für das Befahren des Rathausplatzes eine Genehmigung braucht“, so Usler.

Aber die Zwickauer schufteten unermüdlich, oft zwölf Stunden am Tag, Zeit ist Geld, der vereinbarte Festpreis von 17 000 Euro für zwei Woche wird mit jedem Tag Verzögerung weniger wert. „Denen kommt man besser nicht in die Quere“, so Usler: „Die sind schnell und trotzdem beeindruckend sorgfältig. Das sind Profis.“

Luftfeuchtigkeit zwischen 40 und 60 Prozent, 16 bis 18 Grad Temperatur: Um ideale Bedingungen für die Aufbewahrung von Papier zu schaffen, wurde das 300 Quadratmeter große neue Archiv mit einer Be- und Entlüftung und einer Klimaanlage versehen.

Insgesamt verfügt das Stadtarchiv nun über rund anderthalb Kilometer Regallänge. Jeder Zentimeter soll platzsparend und trotzdem sinnvoll gefüllt werden. Usler hat sich dafür ein System überlegt, hat ganz genau ausgemessen, hat eine Ordnung geschaffen. „Es ist toll, etwas nach den eigenen Vorstellungen gestalten zu dürfen“, sagt der 60-Jährige, dem nur eine Mitarbeiterin für den laufenden Bürobetrieb an die Seite gestellt ist. „Ich arbeite gerne alleine. Langweilig finde ich es nie, auch wenn es natürlich immer mal Dinge gibt, die ich nur am zweitliebsten mache. Aus den Bauplänen zum Beispiel muss ich die ganzen Klammern rausmachen, weil das Metall auf Dauer das Papier beschädigen würde. Dafür habe ich Einblicke, die andere nicht haben.“

Zu den Nutzern des Archivs zählen vor allem Familienforscher und